

Teuflische Liebe

Von kotori99

Kapitel 6: Sophia

So mal wieder was von mir :)

Auch wenn ich es mal wieder nicht geschafft habe, regelmäßiger hochzuladen, hoffe ich ihr freut euch trotzdem ;)

Eis hier lass Weil es ja schönes Wetter ist :)

Alister funkelte Seto böse an. "Entschuldige bitte! Ich... ich wollte bloß wissen woher diese Schreie kamen und..." stammelte Seto, doch Alister schnitt ihm das Wort ab: "Ich habe dir vertraut! Und du hast dieses Vertrauen missbraucht, aber nun gut. Jetzt kann ich dir die Sache ebenso gut erklären, als zu warten bis es ihr besser geht. Aber nicht hier, kommt..." Seto wusste, dass er einen Fehler gemacht hatte, als Alister sich abwandte und er ihm folgte. Die junge Frau folgte ihnen leise. Alister führte die beiden in die Bibliothek. Dort bot er ihnen einen Sessel an und die beiden setzten sich. Alister reichte den beiden ein Glas Wasser und setzte sich ihnen gegenüber. Alister begann zu erzählen: "Es begann alles vor ca. 2 Tagen. Ich ritt über einen Feldweg, als eine dunkle Gestalt mir entgegenkam. Ich konnte es mir nicht erklären, aber sie kam mir so... vertraut vor." Hier machte Alister eine kurze Pause und sein Gesicht nahm einen nachdenklichen Ausdruck an. "Wahrscheinlich sollte ich früher beginnen," meinte er "Am besten bei unserer Kindheit." Er blickte die junge Frau an, die aufstand und leise sagte: "Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: Ich heiße Sophia de la Morte." Seto gab ihr einen Handkuss und stellte sich ebenfalls vor. "Jetzt wo ihr euch kennt, darf ich davon ausgehen, dass ich fortfahren darf?" Sophia lief rosa an und sagte: "Entschuldige bitte, Alister. Fahre fort." Sie setzte sich und Alister nahm den Faden seiner Erzählung wieder auf: "Sophia stammt aus einer sehr wohlhabenden Familie, die im Osten ihren Wohnsitz hat. Unsere Väter waren sehr gute Freunde und einen Teil meiner Kindheit habe ich bei ihnen verbracht. Doch die Jahre gingen ins Land und wir gingen unterschiedlicher Wege. Wir verloren uns aus den Augen, bis ich vorgestern ins Dorf ging um etwas zu trinken. Sie kam mir entgegen, völlig entkräftet und mit den Nerven am Ende. Ich nahm sie mit ins Schloss und gab ihr ein Zimmer, damit sie sich ausruhen konnte. "Was ist denn passiert? Warum ging es ihr so schrecklich?," fragte Seto. Alister lächelte leicht und sagte: "Warum fragst du sie nicht selbst?" Seto wandte sich fragend an Sophia, die antwortete: "In unserem Dorf gab es einen Aufstand. Die Ernte dieses Jahr war sehr schlecht und die Dorfbewohner gaben uns die Schuld daran. Unser Haus wurde abgebrannt und mir ihm meine ganze Familie. Ich konnte entkommen.... Ich wollte nur noch weg. Und da fiel mir Alister ein... einfach so..." Sie unterbrach, Tränen standen ihr in den Augen. Seto wandte sich

wieder Alister zu: "Aber warum hast du mir das denn nicht erzählt? Ich hätte es doch verstanden." Alister lächelte leicht und antwortete: "Ja, das weiß ich. Aber ich wollte ihr Zeit geben sich zu erholen und ein wenig Ruhe gönnen, ehe sie dich kennenlernt." Seto nickte und sagte: "Ach so, das ist verständlich..."

Eine Weile saßen die Drei schweigen da. Jeder hing seinen eigenen Gedanken, Ängsten und Träumen nach...

Seto brach das Schweigen als erster: "Alister, ich... es tut mir so leid! Ich hätte dir nicht misstrauen sollen, ich hätte aus deinem Flügel wegbleiben sollen! Seinen Freunden vertraut man schließlich." Alister lächelte ihn an und antwortete: "Ja, seinen Freunden vertraut man und man vergibt ihnen, wenn sie einen Fehler eingestehen..."

Seto erwiderte das Lächeln, froh, dass Alister ihm nicht allzu böse war und verabschiedete sich um erneut zu den Pferden zu gehen. Alister sah ihm eine Weile gedankenverloren nach. Er schüttelte kurz den Kopf und stand dann auf. Als er den Flur betrat hörte er Sophias Stimme: "Kennt er die Wahrheit? Wahrscheinlich nicht, oder?" Alister blieb stehen und spürte, dass Sophia aufstand und nun dicht hinter ihm stand. "Nein, er kennt sie nicht," gab er widerwillig zu. Sophia beugte sich vor und flüsterte ihm ins Ohr: "Wann willst du es ihm erzählen? Ich finde er hat's verdient die Wahrheit zu erfahren." Alister antwortete, nicht ohne Zorn in der Stimme: "Ich entscheide ob und wann ich ihm die Wahrheit sage. Und jetzt ist es noch zu früh!" Ohne ein weiteres Wort verschwand Alister in der Dunkelheit des Flures, während Sophia ihm mit undurchdringlicher Miene nachsah.

Nichts von alldem ahnend, striegelte Seto die Pferde. Er freute sich, dass Seto ihm noch vertraute. Hätte er das Gespräch zwischen Alister und Sophia mitangehört, hätte er seine Meinung noch einmal überdacht...